

60 Jahre Döringer's Backhaus:

Bester Exportartikel der Gartenstadt Und warum die Jubiläumsfeier nicht in der Gartenstadt war



Zwei Generationen des Familienbetriebs feierten in der modernsten Filiale Jubiläum. Der Bäckernachwuchs steht schon in den Startlöchern.

Foto: eg

„Döringer's Backhaus ist der beste Exportartikel der Gartenstadt.“ Mit einem Satz fasst der Vorsitzende des Bürgervereins Heinz Egermann das Erfolgsrezept des Familienbetriebs zusammen: stets eine sehr gute Qualität, ein reichhaltiges Angebot und: sich weiter entwickeln. Karl Döringer hat vor 60 Jahren in der Gartenstadt mit einem Geschäft den Grundstein für dieses Erfolgsmodell gelegt. Heute arbeiten in 11 Filialen über 50 Mitarbeiter. Allein in der Gartenstadt sind es 20. Seit 1990 führen die Söhne Werner und Helmut die Geschäfte, unterstützt von ihren Ehefrauen Angelika und Nicole. Zum Jubiläumsfest trafen sie sich mit Vater Karl und Frau Katja in ihrer jüngsten Filiale in der Meerwiesenstraße auf dem Lindenhof.

Mit dem Einzug in das schöne Jugendstilhaus vor einem Jahr begann man ein neues Konzept auszuprobieren. Das schöne Ambiente mit alten Kronleuchtern und Bistrotischen lädt zum Verweilen ein: bei modernem Kaffeeangebot, wie zum Beispiel Latte macchiato, und Snacks. Ansprechend ausgestellt in der Glasvitrine, erleichtern sie die Auswahl: Salate, auch zum Mitnehmen, Wurstwaren vom Luzenberger Metzger Grosse, Eier vom Odenwälder Bauern, überbackener Schafkäse, Suppen Bruschetta, Baguette, selbst kreierte „Dörizza“ und „Strammer Karl“. Alles wird frisch selbst hergestellt in der Küche. Dafür mussten die Bäckerei-Verkäuferinnen geschult werden. Dass sie viel Spaß hatten, zeigen ihre eingebrachten Ideen. Nicht erst angesichts des Fachkräftemangels ist Ausbildung ein wichtiges Thema bei Döringer.

Bestimmt kommen in 60 Jahren zwei Klassen zusammen. Auch die jüngsten Gäste müssen sich dank der Kinderecke nicht langweilen, während die Mamas entspannt bei Kaffee und Kuchen plauschen.

Aber warum feierte Familie Döringer nicht in der Gartenstadt? - Weil sie in der neuen Filiale neue Wege beschreitet, um sich auf dem Markt zu behaupten. Diese Weiterentwicklung gehört zum Geschäftsmodell, das auch Beständigkeit, Partnerschaften, Vertrauen, Zuverlässigkeit und Kundennähe beinhaltet.

Langfristige Geschäftsbeziehungen bestehen zum Bürgerverein seit nahezu 35 Jahren. Ohne Döringer's Backhaus sind unsere Veranstaltungen nicht denkbar. Allein der gespendete, meterlange Stollen zum Weihnachtsmarkt ist Sinnbild des partnerschaftlichen, vertrauensvollen Verhältnisses.

Die Gästeliste beim Firmenjubiläum spiegelt die langjährigen Geschäftsbeziehungen: Vertreter der Sparkasse, Bäko, Volksbank Sandhofen, Ladenbau firma. Ebenfalls wird das soziale Engagement sichtbar: zum DRK, das die Mannheimer Tafel unterstützt. Und hier kommt etwas zurück, denn die mit Liebe und Sorgfalt hergestellten Brote erfahren so eine Wertschätzung. Auch die Markthaus GmbH wird beliefert. Auf dem Lindenhof unterstützt das Backhaus die Bürgerinitiative.

„Döringer's Backhaus ist der letzte Handwerksbetrieb in Mannheim in dieser Größe“, so der Vertreter der Bäko Südwest. UKü

Stadtbahn zur Gartenstadt feierlich eröffnet

Seit dem 12. Juni hat sich im ÖPNV für Waldhof und Gartenstadt fast alles geändert. Tags zuvor hatten gemeinsam mit vielen anderen Prominenten Landesverkehrsminister Hermann, OB Dr. Peter Kurz und Erster Bürgermeister Christian Specht die Fahrt in die Gartenstadt zu den Ästen Waldpforte und Stiller Weg freigegeben.

Dreieinhalb Jahre Bauzeit sollten damit endlich vorbei sein. 87 Millionen Euro Steuergelder, deutlich mehr als geplant, wurden ausgegeben, 14 neue Haltestellen eingerichtet. Um der neuen Stadtbahnlinie 4 möglichst viele Fahrgäste zu beschern, wurde der Fahrplan der Omnibusse gehörig ausgedünnt. Die Direktverbindung in die Stadt – bisher in Zukunft auch möglich mit der Buslinie 53 – bringt in Teilen von Waldhof und Gartenstadt individuell für die Verkehrsteilnehmer Vorteile – sofern alles funktioniert.

Während die Stadtbahnhaltestellen gut ausgestattet sind, geht es an den neuen Bushaltestellen spartanisch zu. Regenschutz für die wartenden Fahrgäste gibt es nicht.

Bedauerlich, dass an den Endhaltestellen auf Fahrradabstellplätze verzichtet wurde. Überdachte Fahrradboxen hätten zur Attraktivität sicherlich beigetragen und den Kostenrahmen nicht überstrapaziert.

Noch aber plagt sich die neue Linie mit den alten Bahnen mit Kinderkrankheiten herum. Die angekündigten kurzen Fahrzeiten wurden nicht immer geboten. Fahrgäste berichten von mehrfachen Stopps der Bahnen und dadurch verursachte deutliche Verspätungen. Dabei scheint die Waldpforte besonders problematisch zu sein. Die zum Waldfriedhof fahrende Bahn blockierte re-



Landesverkehrsminister Hermann und Oberbürgermeister Dr. Kurz durchschnitten gemeinsam mit weiteren Prominenten das symbolische Band und gaben die Fahrt frei für die Stadtbahn in die Gartenstadt.

Foto: RNV

gelmäßig die Kirchwaldstraße. Fahrer oder Fahrerin mussten die Weiche von Hand umstellen. Kaum war die Bahn von der Kreuzung gefahren, sprang die Ampel (verspätet) auf Rot. Solche Mängel wird man sicher rasch abstellen können.

Nicht das Fehlen einer weiteren Haltestelle in der Waldpforte. Begleiter des Projekts aus der Gartenstadt hatten aus guten Gründen dafür plädiert, dort eine weitere Haltestelle vorzusehen. Mit Hinweis auf genehmigte Pläne wurde das abgelehnt. An der Bonifaziuskirche waren Änderungen des Plans dann doch noch möglich. Problematisch ist die Lage auf der Buslinie 53, die das Zentrum der Gartenstadt erschließt. Hier werden seit der Fahrplanumstellung Midi-Busse eingesetzt. Nach Berichten aufgebracht Fahrgäste sind die Busse viel zu klein. Vor allem nach Schulschluss herrschte wildes Gedränge.

Auf weiten Teilen der Strecke, die jetzt der Bus 53 alle 20 Minuten befährt, fuhr bis zum Fahrplanwechsel die Linie 55 doppelt so häufig. Nur noch halbstündig ist jetzt der Bus 55 zwischen Waldhof Bahnhof und Stiller Weg

unterwegs, wochentags nach ca. 20.15 Uhr und am Wochenende fahren die Fremdfirmen nicht. Wer dennoch voran kommen möchte, kann ein Ruftaxi ordern und mit Stadtbahnfahrtschein fahren. Die Taxi-Rufnummer: 21818. Immerhin: Mit diesem Bus kommt man zum Bürgerservice in der Alten Frankfurter Straße. Dies zwar praktisch auf dem Rückweg Richtung Gartenstadt, aber immerhin.

Mit ihrem Takt ist diese Buslinie womöglich zum „KW-Vermerk = kann wegfallen“ prädestiniert. Die RNV als Betreiber von Bus- und Bahnlinien hat anfängliche Beeinträchtigungen eingeräumt. Ob das Quietschen an der Endschleife mit der Zeit leiser wird? Ob die Bautrupps, die immer noch unterwegs sind, endlich abziehen und dann bitte gleich ihr Dixie-Klo mitnehmen? Warum das noch nötig ist, fragt verärgert eine Anwohnerin, wo doch der rote Toilettenkubus gleich in der Nähe steht.

eg



Weder Hochbahnsteig noch Wetterschutz. Die neuen Bushaltestellen sind spartanisch ausgestattet.

Foto: eg

Steuererklärung schon abgegeben?



Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommen- steuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-) Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Manfred Herbel Tel. 0621/7 48 19 10
Fax 0621/7 48 19 12
Hanauer Str. 19 manfred.herbel@vlh.de
68305 Mannheim www.vlh.de/bst/6473